

So nicht ...

Beispiel:

Einfamilienhaus mit ca. 1000m³ Rauminhalt + Garage, Baukosten ca. 117.000€.

Nach HOAI 2009 - Honorartafel §50 – entspricht dies einem Honorar von ca. 10.000€ netto.

Der Stahlverbrauch beträgt 8.130kg Matten und 3.048kg Stabstahl. Damit ergeben sich die Stahlkosten mit ca. 16.260€ für die Matten, 4.572€ für den Stabstahl, für Logistik und Verlegung kommen ca. 30% hinzu.

Somit belaufen sich die Kosten für den Betonstahl auf ca. 27.082€ netto.

Statiker A kalkuliert hierfür nach HOAI 2009, erbringt alle dort festgeschriebenen Leistungen und nimmt sich die nötige Zeit die ein individuelles Bauwerk – wie Ihr Haus - benötigt. Die Ausführungsplanung erbringt er komplett und macht diese in weiten Teilen selber, oder zeichnet sich hierfür verantwortlich. Die Bewehrungsplanung hat einen Ausnutzungsgrad 80-95%.

Statiker B kalkuliert hier 1 Tag Planung für den Bauantrag, sowie 2 weitere Tage für die Ausführungsplanung (welche er natürlich nicht selber macht). Teile seiner Ausführungsplanung erbringt er erst gar nicht und auf der Baustelle lässt er sich nie sehen. Die Bewehrungsplanung hat einen Ausnutzungsgrad 50-75%. Geld verdienen will er ja auch, damit kommt er in seinem Angebot auf 3.000€ netto.

Ergebnis:

Annahme: Beide Statiker haben, Statiker A für sein Know-how, Statiker B für seinen Zeiteinsatz, gute Arbeit geleistet und erreichen ihren maximalen Ausnutzungsgrad.

Bei Statiker B ergeben sich die Kosten für den Betonstahl (bezogen auf Statiker A) mit:
 $(95/75) * 27.082 = 34.303€$

Das ist ein Mehrpreis beim Betonstahl von $34.303€ - 27.082€ = 7.221€$ netto.

Zusätzlich, weil er bei der Berechnung unter Zeitdruck stand, hat er die Decken nicht optimal gerechnet, jede Decke wird 2cm dicker.

Unabhängig vom optischen Aspekt, macht dies:

$105m^2 * 4 \text{ Platten/Decken} * 2cm = 8,4m^3 \text{ Beton} * 130,-€/m^3 = 1.092 €$ netto.

Nun sagt Statiker B dem Kunden das die Mehrmenge Beton/Stahl das Haus ja wesentlich stabiler und sicherer macht – das ist wohl mit dass Dämmste was ich je gehört habe.

Ein Haus kann nur so stabil und sicher sein wie sein schwächstes Tragwerksglied und das sind in der Regel nicht die Stahlbetonbauteile. Das Gegenteil ist der Fall, die Mauern müssen nun mehr Last tragen als erforderlich wäre.

Mehr Last bedeutet wiederum mehr Betonstahl, größere Fundamente... eine endlose Rechnung beginnt.

Fazit:

Statiker B „gibt“ Ihr Geld später aus, ohne dass Sie es beurteilen oder bemerken können. Aus den ursprünglichen 3.000€ netto sind mittlerweile 11.313€ netto geworden.

Unfassbar wenn man dabei an Reihenhäuser denkt...